

DABEI SEIN, WENN DER GEIST GOTTES WIRKT

GEISTLICHE KULTUR IN DER HOCHSCHULGEMEINDE

Ein 18-jähriger Student kommt ins Büro: er habe vor drei Monaten aus purer Langeweile an einer Bushaltestelle eine Bibel-App heruntergeladen. Seitdem lese er jeden Tag darin und fühle sich gut, irgendwie sogar besser als vorher. Außerdem sei er aufmerksamer für seine Freunde und stehe schneller auf, wenn jemand etwas braucht. Er wolle wissen, ob das eine spirituelle Erfahrung sei. Ist es. Eine von vielen ...

von Michael Berentzen und Hanna Liffers

Wenn wir gefragt werden, was wir in der Studierendengemeinde machen, könnte eine erste Antwort sein: Dabei sein, wenn der Geist Gottes wirkt. In den zwei Jahren, in denen wir als Pastoralreferentin und Priester mit Studierenden arbeiten, ist das eine verlässlich wiederkehrende Alltagserfahrung: der Geist weht. Und vor allem: wo er will. Unbehelligt jeglicher Kategorien: Piercing wie Poloshirt, analog wie digital, marienfromm wie ausgetreten, homo- wie heterosexuell, tagend wie feiernd. Klar: Viele Studierende gingen lieber in eine zusätzliche Vorlesung, als irgendein Angebot der Kirche wahrzunehmen und einige Gruppierungen spricht auch die Studierendengemeinde einfach nicht an. Dennoch: Neugierde, Unbefangenheit und auch Orientierungsnot der Lebensphase nach jahrelangen Vorgaben seitens der Schule und Familie lassen uns unterschiedlichsten jungen Menschen begegnen, deren Kulturen mit kirchlichen Kategorien kollidieren. Einige von ihnen erleben in der Studierendengemeinde

Gemeinschaft, andere Impulse in der Glaubenssuche, bewertungsfreie Ruheräume, Orte der Selbstwirksamkeit, konkrete Hilfe oder auch Heilung

Selbstverständlich bleibt es nicht beim Staunen darüber, was der Geist kann. Dabei sein ist nicht alles. Wir wollen begleiten, was die Studentinnen und Studenten erfahren. Diese Ausgabe von UNSERE SEELSORGE stellt die Frage nach einer Kultur. Kultur sei, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt, beschreibt Wikipedia. Vielleicht ist das der kulturelle Anteil in einem Arbeitsfeld, in dem ein anderer hervorbringt: die Aufmerksamkeit dafür, dass, was aufgewirbelt wurde, nicht einfach vorüberzieht; dass das Großartige darin angeschaut wird und dass jemand das Angebot macht, dass es als Wohltat Gottes angenommen werden darf; und die Aufmerksamkeit dafür, wie und wo andere Kulturen die eigene hinterfragen und bereichern.

„Geistliche Kultur heißt für uns als Leitungsteam und Seelsorgerin und Seelsorger, achtsam für das Wehen des Geistes im eigenen Leben zu bleiben und es im jeweiligen Gegenüber anzunehmen.“

*„Nahezu ungläubig staunend
hört er sich an, wo er dabei
sein kann.“*

Es heißt, Gesprächsbereitschaft ins Team und in die Studierendenschaft zu signalisieren, in Begegnungen Begleitungsangebote zu machen und andere Arbeit liegen zu lassen, wenn Gespräch angefragt wird. Es heißt, für die Studierenden und auch konkret für anstehende Prozesse und Entwicklungen zu beten. Es heißt, nicht aufzuhören unter uns beiden eine Kultur zu suchen, in der gemeinsam um Entscheidungen gerungen wird,

Meinungen und Rückmeldungen gehört, wie auch Sorgen und Freuden geteilt werden. Es heißt, nicht alle Entscheidungen selbst zu treffen, Studierende reden und machen zu lassen, mit ihnen kulturelle Ausdrucksformen von pluralem Miteinander zu finden, die sich strukturell in gleichberechtigter Mitbestimmung äußern und darauf zu vertrauen, dass der Geist dann genau darin weht.

Zum Ende des Gesprächs sagt der 18-jährige Student, er wolle mehr davon, von solchen Erfahrungen. Kein Problem, können wir dann selbstbewusst sagen, das kommt hier in unterschiedlicher Weise häufiger vor. Nahezu ungläubig staunend hört er sich an, wo er dabei sein kann. Ob Hauskreis, Orchester, politischer Austausch, Israel, Besuchsdienste oder Exerzitien: „Wichtig könnte sein, dass wir im Gespräch bleiben über das, was Du erlebst.“



Michael Berentzen
Priester
Katholische Studierenden- und
Hochschulgemeinde Münster
berentzen@bistum-muenster.de



Hanna Liffers
Pastoralreferentin
Katholische Studierenden- und
Hochschulgemeinde Münster
liffers@bistum-muenster.de